

Auch in der Krise wird verpackt

Das Hockenheimer Familienunternehmen Weidenhammer hat den Umsatz im vergangenen Jahr leicht gesteigert

Von Harald Berlinghof

Hockenheim. Die Kombidosen für Klare Fleischbrühe laufen fast geräuschlos auf einem Band in Reih und Glied hintereinander her. Eine Maschine weiter vorne verschließt sie an der Oberseite mit einem aufreißbaren Verschluss. Nebenan werden Tabakdosen gerollt, geklebt und etikettiert, bevor eine Spezialmaschine, die eine Million Euro gekostet hat, den oberen Rand umbördelt – ohne das Papier oder das Alu zu zerbrechen. „Das können nicht viele“, ist Ralf Weidenhammer stolz auf seinen modernisierten Maschinenpark, der weltweit einen Wert von rund 100 Millionen Euro hat, wie er schätzt.

Die Weidenhammer Packaging Group, Marktführer in Europa bei Kom-

bidosen und Kombitrommeln, konnte sich im vergangenen Jahr trotz Krise gut am Markt behaupten. Von Kurzarbeit keine Spur, der Umsatz konnte von 190 Millionen Euro auf 192 Millionen Euro gesteigert werden. Ohne Akquisitionen in Russland und der Schweiz hätte er allerdings nur bei 185 Millionen Euro gelegen. Und bei der Umsatzprognose für 2010 ist man ein wenig zurückhaltender geworden. Statt der anvisierten Überschreitung der 200-Millionen-Euro-Marke plant man jetzt nur noch mit 190 Millionen Euro. „Das liegt vor allem an schwankenden Rohstoffpreisen, die unsere Produkte billiger oder teurer machen. Immerhin 50 Prozent des Umsatzes liegen in den Materialkosten“, so Ralf Weidenhammer, geschäftsführender Gesellschafter des Familienbetriebs. Die Profitabilität

des Unternehmens habe man gegenüber dem Vorjahr noch einmal leicht steigern können.

Kerngeschäft von Weidenhammer ist die Kombidose, die in der Regel aus einer äußeren Papierschicht, einer inneren Aluminiumschicht, einem Plastikdeckel und einem Metallboden besteht. Mit den Kombidosen, wie sie auch in Hockenheim entsteht, erwirtschaftet man mehr als 90 Prozent des Umsatzes.

Den Rest steuern die Kunststoffdosen bei, deren innovativste Variante, die PermaSafe-Dose, in Zukunft die Konservendose ersetzen soll, weil sie leichter und billiger ist. Doch bei der Haltbarkeit kann man die Weißblechdose nicht erreichen. Tests für die Haltbarkeit von zwei Jahren laufen bei interessierten Kunden. Als erstes Konsumprodukt in der Plastik-

dose ist die „Heideverführung“, eine Hausmacher Wurstspezialität, inzwischen in den Supermarktregalen angekommen.

Die Mitarbeiterzahl im internationalen Konzern ist im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 20 Beschäftigte auf 950 zurückgegangen. Auch für das laufende Jahr rechnet man mit einem moderaten Rückgang um weitere zehn Mitarbeiter, allerdings will man ohne Entlassungen auskommen. Der Standort Hockenheim ist davon nicht betroffen, wie Weidenhammer ausführt. Im laufenden Jahr wird man mit geplanten 23 Millionen Euro eine Rekordsumme bei den Investitionen erreichen. Alleine in das neue Werk III in Hockenheim wird man bis zu seiner Fertigstellung im Juli etwa sechs Millionen Euro investiert haben.